

Wenn Seine Zeit gekommen ist – Teil 70

Quelle: „Birthright – The Coming Posthuman Apocalypse And The Usurpation Of Adams Dominion On Planet Earth“ (Geburtsrecht – Die kommende posthumane Apokalypse und die Beanspruchung von Adams Herrschaft) von Timothy Alberino

Unsere Bürgerschaft im Himmel – Teil 45

Die Wiederauferstehung von Atlantis – Teil 1

Die Sintflut, eine historische Realität

In den Chroniken der menschlichen Aufzeichnungen gibt es ein entscheidendes Ereignis, das sich in das Pergament der Geschichte eingeschrieben und in der Erde selbst eine so unauslöschliche Spur hinterlassen hat, dass die Psyche der Menschheit für immer mit der Erinnerung daran getrübt ist. So groß war dieses Ereignis, so zerstörerisch seine Macht, so katastrophal seine Nachwirkungen, dass jede Volksgruppe auf der Erde, obwohl sie von grenzenlosen Meeren und unterschiedlichen Sprachen getrennt wurde, in ihren Schriften, ihren mündlichen Überlieferungen, ihren Liedern und ihren Erzählungen darüber berichten.

Im Jahr 1918 schrieb James_George_Frazer sein Buch „Die Arche: Biblische Geschichten im Lichte der Völkerkunde“. Darin zitierte er aus Hunderten von übereinstimmenden Überschwemmungsüberlieferungen aus verschiedenen Regionen rund um den Globus, darunter:

- Asien
- Australien
- Ostindien
- Melanesien nordöstlich von Australien
- Mikronesien
- Polynesien
- Südamerika
- Mittelamerika
- Nordamerika
- Afrika

Einige bezeichneten sie einfach als „die große Katastrophe“, welche die mächtigen Reiche der Alten Welt zerstörte, aber die meisten nannten sie bei ihrem richtigen Namen: Die Sintflut.

Die Sintflut Nochs kann von seinen Nachkommen nicht vergessen werden, da sie in ihrer DNA verschlüsselt ist. Die Ahnenerinnerungen an das vorsintflutliche Zeitalter sind, obwohl sie in den Lehrbüchern moderner Universitäten fehlen, dennoch in den

tiefen Winkeln des Unterbewusstseins vorhanden. Ergo, was der Mensch nicht vergessen kann, muss er leugnen.

Die Leugnung der Sintflut ist ein modernes Phänomen: In den Annalen der Antike war die Sintflut eine monumentale Tatsache, deren Erinnerung wie ein Grabstein in der Zeitachse der Geschichte als Warnung für alle zukünftigen Generationen stand.

Erst mit der Einführung der geologischen Doktrin des Uniformitarismus (Annahme, dass die Naturgesetze und -prozesse des Universums zeitlich und räumlich konstant sind) im 19. Jahrhundert wagten es die Menschen, sich der Ermahnung ihrer Vorfahren zu widersetzen und die Tatsache der Sintflut vorsätzlich zu vergessen.

Der Apostel Petrus prophezeite im ersten Jahrhundert n. Chr. über solche Menschen, die auch die Entrückung der geistig wiedergeborenen Christen nicht wahrhaben wollen und das ultimative Endgericht leugnen:

2. Petrusbrief Kapitel 3, Verse 3-7

3 Ihr müsst dabei aber zunächst (vor allem) bedenken, dass am Ende der Tage Spötter voll Spottsucht auftreten werden, Menschen, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln 4 und sagen: »Wo ist (bleibt) denn SEINE VERHEISSENE WIEDERKUNFT? Seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt ja alles doch so, wie es seit Beginn der Schöpfung gewesen ist.« 5 Bei dieser Behauptung lassen sie nämlich unbeachtet, dass es von alters her Himmel gab und eine Erde da war, die aus Wasser und mittelst Wassers kraft des Wortes Gottes ihren Bestand hatte (zustande gekommen war), 6 und eben deshalb ist die damalige Welt im Wasser durch Überflutung zugrunde gegangen. 7 Der gegenwärtige Himmel und die (jetzige) Erde dagegen sind durch dasselbe Wort für das Feuer aufgespart und werden für den Tag des Gerichts und des Untergangs der gottlosen Menschen aufbewahrt.

„Es bleibt ja alles so, wie es seit Beginn der Schöpfung gewesen ist“, das ist genau die Prämisse der modernen Geologie, bei der kategorisch das Gericht der Großen Flut geleugnet und Der große Richter, Der bei dem Sintflut-Gericht den Vorsitz gehabt hat und Der am Ende des Zeitalters erneut das endgültige Gottesgericht führen wird, verspottet wird.

Diese Prophezeiung von Petrus fing an, sich im Jahr 1830 zu erfüllen – beinahe 2 000 Jahre später, nachdem er sie niedergeschrieben hatte -, als der Geologe Charles_Lyell sein einflussreiches dreibändiges Werk „Lehrbuch der Geologie“ veröffentlichte und damit eine akademische Lawine der Sintflut-Leugnung auslöste. Lyells Werk hat die Doktrin des geologischen Uniformitarismus populär gemacht, deren Prämisse besagt, dass die gegenwärtig auf der Erde wirkenden

geologischen Prozesse ausreichen, um alle geologischen Formationen in allen Zeitaltern zu erklären. Die Theorie setzt enorme Mengen an Zeit für tiefgreifende Veränderungen der Erdkruste voraus und widerlegt die Annahme, dass Katastrophen die Landschaft in der fernen Vergangenheit schnell verändert haben. Kurz gesagt: Lyell hatte der Menschheit einen wissenschaftlichen Vorwand geliefert, um die Sintflut von Noah und die Ursachen, die sie provoziert hatten, bereitwillig zu verdrängen.

Die in Lyells Werk dargelegte geologische Lehre war eine radikale Abkehr vom wissenschaftlichen Konsens der Zeit (und tatsächlich aller Zeiten) und eine eklatante Missachtung der Zeugnisse der Antike.

In ihrem wissenschaftlichen Buch „Die Sintflut“, erschienen im Jahr 1961, erklärten der amerikanische Theologe John Clement Whitcomb und der Junge-Erde-Kreationist Henry Madison Morris:

„Während des gesamten 18. Jahrhunderts und bis weit ins 19. Jahrhundert hinein hatte eine imposante Liste von Wissenschaftlern und Theologen Arbeiten zur Unterstützung der Sintfluttheorie der Geologie veröffentlicht. Dass die Sintflut universell war und für die wichtigsten geologischen Formationen der Erde verantwortlich war, wurde in der westlichen Welt während dieser Zeit beinahe fraglos akzeptiert.“

Der amerikanische Wissenschaftshistoriker Charles Gillispie bestätigte dies in seinem im Jahr 1961 erschienenen Buch „The Genesis Flood: The Biblical Record and its Scientific Implications“ (Die Genesis-Flut: Die biblische Aufzeichnung und ihre wissenschaftlichen Auswirkungen):

„Die historische Realität der Flut wurde nicht in Frage gestellt. Als man begann, die Geschichte der Erde geologisch zu betrachten, wurde einfach angenommen, dass eine universelle Sintflut gewaltige Veränderungen bewirkt haben muss und dass sie eine Hauptursache für die Bildung der heutigen Erdoberfläche gewesen ist. Ihr Auftreten war ein Beweis dafür, dass der HERR sowohl ihr Regulator als auch ihr Urheber war.“

Durch den Regenbogen sollen die Menschen immer wieder an die völlige Zerstörung der Alten Welt erinnert werden. Dabei sollen sie daran denken, dass der HERR als Allmächtiger und Schöpfer die Gottlosen richtet, aber die Gerechten befreit. Die geologischen Formationen, die in den pulverisierenden Wellen einer wässrigen Katastrophe hervorgebracht wurden, zeugen von der Souveränität Gottes, der Langmut Seiner Geduld und der Strenge Seines Zorns.

In seinem Brief an die Römer verurteilt der Apostel Paulus all diejenigen, welche die Wahrheit unterdrücken, indem sie die Beweise leugnen, die in der natürlichen Welt zu finden sind:

Römerbrief Kapitel 1, Verse 18-21

18 Denn Gottes Zorn offenbart sich vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit (die wahre Erkenntnis Gottes) in (mit) Ungerechtigkeit unterdrücken. 19 Denn was man von Gott erkennen kann, das ist in (unter) ihnen wohlbekannt; Gott Selbst hat es ihnen ja kundgetan. 20 SEIN unsichtbares Wesen lässt Sich ja doch seit Erschaffung der Welt an Seinen Werken mit dem geistigen Auge deutlich ersehen, nämlich Seine ewige Macht und göttliche Größe. Daher gibt es KEINE ENTSCULDIGUNG für sie, 21 weil sie Gott zwar kannten, Ihm aber doch nicht als Gott Verehrung und Dank dargebracht haben, sondern in ihren Gedanken auf nichtige Dinge verfallen sind und ihr unverständiges Herz in Verfinsterung haben geraten lassen.

Das uniformitäre Motto: „Die Gegenwart ist der Schlüssel zur Vergangenheit“ lieferte Lyell und seinen Kollegen eine neue Linse, durch die sie die geologischen Aufzeichnungen betrachten und die Beweise der Sintflut widerlegen konnten. Durch die Behauptung, dass die auf die Erdoberfläche einwirkenden Kräfte seit Anbeginn gleichförmig wären, konnten die plötzlichen Umwälzungen der Katastrophe durch das langsame Ausschleifen endloser Zeit ersetzt und das uralte Zeugnis der Menschheit wie ein alter Lappen weggeworfen werden. Den Katastrophismus.

Beim geologischen Katastrophismus geht man davon aus, dass die Erdoberfläche extreme und schnelle Veränderungen durch eine gewaltige Katastrophe erfahren hat. VOR Lyell wurde die Doktrin des Katastrophismus allgemein als TATSACHE akzeptiert.

Heute wird sie in der wissenschaftlichen Gemeinschaft rundweg abgelehnt, nicht weil sie widerlegt wurde – tatsächlich gibt es täglich mehr Beweise für die Richtigkeit dieser Lehre –, sondern weil sie die Evolutionstheorie untergräbt und daher von den modernen Wissenschaftlern mit Verachtung angesehen wird. Es wird jedoch immer offensichtlicher, dass die Oberfläche des Planeten Erde durch eine katastrophale Flut vor etwa 12.000 Jahren am Ende der letzten Eiszeit, der so genannten Jüngere_Dryaszeit, umgestaltet wurde, als die Eisschilde der nördlichen Hemisphäre plötzlich schmolzen.

In ihrem Buch „Die Sintflut“ schreiben John Clement Whitcomb und Henry Madison Morris dazu:

„Die Feindseligkeit moderner Uniformisten gegenüber geologischen Katastrophen

im Allgemeinen und dem Konzept einer universellen Sintflut im Besonderen ist ein auffallendes Merkmal des zeitgenössischen wissenschaftlichen Denkens.

Trotz der Tatsache, dass die eigentliche Beobachtung geologischer Prozesse streng auf die gegenwärtig abspielenden beschränkt ist, gehen die Uniformitarier davon aus, dass diese, und NUR DIESE, in der Vergangenheit eine Rolle gespielt haben und sie von daher auf das Studium der Ursprünge angewendet werden müssten.

Sie maßen sich dabei an, ENDGÜLTIG über Dinge zu sprechen, die nur im Licht von Gottes Offenbarung in der Heiligen Schrift richtig verstanden werden können.

Geologische Beweise für die Sintflut werden ignoriert, und selbst die Möglichkeit einer solchen Katastrophe in der Vergangenheit wird auf der Grundlage einer philosophischen Argumentation ohne Erfahrungswerte ausgeschlossen.“

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache